

Zahlen und andere Werte

Leistungsmessung anhand von Kennzahlen hat, mit guten Gründen, auch in den Geisteswissenschaften Einzug gehalten. Doch sind nichtmessbare Faktoren ebenso von hoher Bedeutung.

Für die Subventionsgeber und die Leitungsgremien erstellt SIK-ISEA jährlich einen Katalog von Kennzahlen, die Aussagen machen zur Leistungsfähigkeit des Instituts und zur Nutzung seiner Angebote. Quantitative Indikatoren sind heute verlangt, wenn es darum geht, gegenüber politischen Instanzen und subventionszuweisenden Stellen die Relevanz der wissenschaftlichen Tätigkeit darzulegen. Sie erlauben, ein besseres Bild davon zu gewinnen, was in einer Institution wie SIK-ISEA geleistet wird.

Für das Jahr 2019 listet das Institut höchst beachtliche Kennzahlen auf: Rund 50'000 sogenannte Unique Visitors haben die informative Website von SIK-ISEA besucht und gar 218'000 Personen zogen das Online-Lexikon SIKART zurate. Sie konnten dort wissenschaftlich verifizierte Informationen zu über 17'000 Kunstschaaffenden und 86'000 Ausstellungen finden und sich Abbildungen von über 23'000 Kunstwerken ansehen. Mehr als 1500 Werke wurden im vergangenen Jahr neu fotografiert und 5000 digitale Bilddateien individuell bearbeitet. 569 Nutzerinnen und Nutzer recherchierten im Kunstarchiv vor Ort und 1852 Personen konsultierten die Bibliotheksbestände. Mitarbeitende des Instituts haben in 68 Beratungsgesprächen Kunstschaaffende oder ihre Angehörigen beim Umgang mit Kunstschnächlässen unterstützt. Bei 45 Veranstaltungen und 36 Führungen wurden rund 2700 Gäste bei SIK-ISEA empfangen. Das Institut hat im letzten Dezennium pro Jahr einen Werkverzeichnisband beziehungsweise ein elektronisches Werkverzeichnis publiziert. Zur Finanzierung dieser Projekte und anderer Vorhaben wurden jährlich rund CHF 1'900'000 an Drittmitteln akquiriert.

Diese Zahlen lassen ermessen, wie bedeutend der Beitrag von SIK-ISEA für die Kunstwissenschaft in der Schweiz ist. Darüber hinaus gibt es aber auch Werte, die nur schwer oder gar nicht in Zahlen ausgedrückt werden können

und die dennoch für die Stakeholder des Instituts höchst relevant sind: Dazu gehören die absolute Verlässlichkeit der Informationen, die SIK-ISEA publiziert, oder die Innovationskraft seiner Forschungsthemen und -methoden, etwa bei der engen Verschränkung von Kunstgeschichte und Kunsttechnologie sowie beim Aufbau zukunftsweisender digitaler Recherchetools. Ungemein wertvoll ist auch, dass das Institut zu begeistern vermag und, zum Beispiel im Rahmen der inzwischen hervorragend etablierten Villa Bleuler Gespräche, immer wieder Fachleute und die breitere Öffentlichkeit in gemeinsame Diskussionen bringt.

Die Leistungen, die hinter den realisierten Zahlen stehen, und die kontinuierliche Einlösung der Werte, zu denen sich SIK-ISEA bekennt, werden erst möglich durch die Unterstützung, die das Institut von öffentlicher und privater Seite erfährt. Allen, die hierzu beitragen und SIK-ISEA auf seinem Weg begleiten, gebührt unser herzlicher Dank.



Anne Keller Dubach
Präsidentin des Stiftungsrats